

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Anstoß geben, eine zielbewußte Werbung für das „Volksblatt“ durchzuführen, deren Unterstützung allen Freunden in Stadt und Land am Herzen liegen sollte.

Unsere Wochenblätter haben auch dieses Jahr nicht nur ihren Abonnentenstand erhalten, sondern sind im Vorwärtsschreiten begriffen. Herr Redakteur Alois Pointner in Nied ist leider im Frühjahr 1927 erkrankt; möge recht baldige Genesung dem unermüdlischen Pionier der katholischen Presse, welcher das Spital der Barmherzigen Schwestern in Linz aufsuchen mußte, die Rückkehr auf seinen Posten gestatten.

Die Verlagsbuchhandlung in Linz hat wieder einige Neuerscheinungen herausgebracht: Das „Linzer Diözesan-Gesangbuch“ (Ausgabe mit Noten); Dr. Karl Frühstorfer: „Welterschöpfung und Paradies nach der Bibel“; Professor Rainradl: „Zwei deutsche Singmessen“, Partitur und Stimmen dazu; Professor Rainradl: „Zwölf Kirchengesänge“, Partitur und Stimmen dazu; „Georg Etiblers Dichtungen“, Dr. G. Straßmahr: „Oberösterreichische Männergestalten aus dem letzten Jahrhundert“; in zweiter Auflage von 10.000 Exemplaren erschien: „Mein Gebetbuch“.

Der Theaterverlag, der guten Absatz findet, wurde um vier neue, zugkräftige Stücke vermehrt. Im Kommissionsverlag erschienen: Fritz Alf: „Parochus jovialis“ und „Caplanus jovialis“, zwei hübsch kartonierte Bändchen; ferner: „Die 17 Klöster Oberösterreichs“, photographische Bilderkunden aus Oberösterreich, die jeder Freund kirchlicher und klösterlicher Kunst besitzen sollte. Aber nicht nur die eigenen Verlagswerke wolle man in den Preisvereinsbuchhandlungen beziehen, sondern sich in allen Bedürfnissen an sie wenden. Jedes Buch, das nicht gerade auf Lager ist, wird zu Originalpreisen in kürzester Frist beschafft. Statuen, Bilder samt Einrahmung, Devotionalien sind in reicher Auswahl vorrätig.

Zum Schluß danken wir allen Freunden und Wohltätern des katholischen Preisvereines für die manchmal recht umfangreichen Druck- und Buchhandlungsaufträge, die sie uns zukommen ließen. Wir bitten, uns auch fernerhin mit Aufträgen zu beehren und können versichern, daß jeder Bestellung, sowohl was Ausführung als auch Schnelligkeit der Lieferung anbelangt, größte Sorgfalt zugewendet wird.

Die Diebesjagd.

Humoreske von Hannamaria Batschewski.

Ein sonniger Septembertag leuchtete herab auf Rittergut Pantenhagen mit seinem weißen Herrenhause und den großen, blanken Ställen. Lacht auf die spielenden Gutsfinder und hüllt auf dem Felde den alten Bebbermann mit seiner treuen Rosine sacht in lichtiges Springewebe des Altweibersommers. Er überlegt eben, daß bei dem schönen Wetter die Kartoffelbuddelerei losgehen kann. Aber Herr des Himmels! Die schönste Ecke drüben am Lüttjenheider Weg ist schon rafehahl gebuddelt und zertrampelt! Eine Weile hält er auf seinem Gaul wie versteinert, dann bricht der Sturm los: „Nee, so wat! Klemmbande, paßt uff! Feuer sollt ihr haben zum Kartoffelbraten! Grad den

besten Schlag... Kreuzschod...“ Weiche Fäden verkleben seinen Mund, wütend wischt er sie ab und sucht nach Spuren. Vergebens! Der Sand ist tief. Gleich den Lüttjenheider Landjäger rufen? Bah, Pantenhagener „Rote“ sahen nicht anders aus wie Daberische und Treuenbriehener! Selber helfen! Abfangen! Totschießen...!

Zu Hause flötete Frau Beria in den sanftesten Tönen: „Aber lieber Heinrich, du bleibst so lange...“

„Laß mich zufrieden! Wo ist das Mädchel?“

„Aber lie...“

„Lie, la, lieber Heinrich, Parinari. Ruf se 'rein und helf' denken, wer die Kartoffeln jeklemmt hat.“